

Sportliche Prominenz zu Gast

Erfolgreicher Ex-Skirennläufer und heutiger Landestrainer Gerd Schönfelder lebt Inklusion

Lam. (as) Gold in der Abfahrt, Gold im Riesenslalom, Gold im Super-G: Das ist die Bilanz des ehemaligen Ski-Rennfahrers Gerd Schönfelder bei seinen ersten paralympischen Winterspielen 1992 in Albertville. Insgesamt 22 paralympische Medaillen gewann der Athlet und damit ist Gerd Schönfelder der erfolgreichste deutsche Paralympics-Teilnehmer aller Zeiten. Zu seinen paralympischen Medaillen kamen noch Weltmeistertitel und sieben Gesamt-Weltcups. 2006, 2010 und 2011 wurde er zum „Behindertensportler des Jahres“ gewählt. 2011 zog er sich nach 20 Jahren Laufbahn vom aktiven Sport zurück. 2012 wählten ihn die deutschen Sportler zum „Champion des Jahres“, und war damals der erste Behindertensportler, dem diese Ehre zuteil wurde. Doch damit nicht genug: 2018 nahm man ihn in die „Hall of Fame“ des deutschen Sports auf. In der vergangenen Woche war der Ausnahmesportler, der seit seinem Unfall vor über 30 Jahren „alles mit Links macht“ zu Gast im Lamer Winkel.

Ein Unfall änderte alles

Im Alter von 19 Jahren verlor der Schönfelder seinen rechten Arm. Nach der Arbeit hatte der Elektrotechniker den anfahrenen Zug noch erwischen wollen. Beim Versuch aufzuspringen, geriet er zwischen Waggon und Bahnsteig. Die Folgen waren dramatisch – ein Arm und drei Finger der linken Hand mussten amputiert werden. Nur fünf Monate nach dem Unfall stand der Franke wieder auf Skiern. Sein unerschränkter Optimismus habe ihn auch durch diese schwere Zeit gebracht, wie er bei einem Besuch vor etlichen Jahren im Hotel



Gastwirt Karl-Heinz Stöberl, Freund und Teamkollege Ewald Vogl, Landestrainer und Paralympics-Legende Gerd Schönfelder und Bürgermeister Paul Roßberger verbrachten einen höchst interessanten Abend. Foto: Paul Roßberger

Sonnenhof erzählte. Und weil es für den durchaus vielseitigen Sportler ohne Skifahren nicht geht, blieb er den alpinen Disziplinen treu und kümmert sich heute als Landestrainer des Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes (BVS) um den Nachwuchs. In der vergangenen Woche war Gerd Schönfelder zusammen mit Athleten, deren Betreuern und Eltern vor Ort am Großen Arber, wo der Rotary Club Bayerwald-Zwiesel und der BVS die bayerischen Skimeisterschaften ausrichteten.

Bürgermeister Paul Roßberger ließ es sich nicht nehmen, Gerd Schönfelder im Gasthof Stöberl einen persönlichen Besuch abzustatten. Mit dabei Freund und Teamkollege Ewald Vogl. Der Lamer gehörte selbst zur Weltspitze der Verkehrtensportler. 1989 wurde er in Win-

terpark Weltmeister im Spezialschlalom, holte 1992 bei den Paralympics in Albertville die Bronzemedaille und zwei Jahre später bei den Spielen in Lillehammer eine Silbermedaille.

„Der überaus sympathische Sportler Gerd Schönfelder nahm sich nach den Rennen gerne Zeit für einen gemütlichen Abend, bei dem neben Erlebnissen aus der gemeinsamen sportlichen Vergangenheit, auch die aktuelle Situation im Behindertensport zur Sprache kam. „Es war ein sehr kurzweiliger Abend, bei dem der Landestrainer ein wenig aus dem Nähkästchen plauderte, und sowohl von schönen, als auch emotionalen Momenten in seinem Leben erzählte“, zeigte sich Paul Roßberger von der Persönlichkeit Schönfelders beeindruckt. Es sei sehr interessant gewesen,

aus berufendem Munde zu hören, wie sich Angebot und der Bandbreite des Behindertensportes in den letzten Jahren zum Positiven hin entwickelt haben. Mittlerweile gebe es an vielen Stellen die Möglichkeit, Sportarten mit den dafür speziell entwickelten Sondergeräten auszuprobieren. „Was an dem Abend deutlich wurde: Die jungen Athleten profitieren nicht nur sportlich von ihrem lustigen und lebensfrohen Trainer, sondern dank dessen positiver, mitreißender Art auch in ihrem Lebensalltag. Gerd Schönfelder weiß nur zu gut, wie lange es dauert, sich in einer neuen, ungewohnten Situation zurechtzufinden, in der man sich anfangs erst einmal sehr hilflos fühlt. Er selbst brauchte gut ein Jahr, um damit klar zu kommen“, ist sich Paul Roßberger nach diesem Abend bewusst.

Lustige Anekdoten

Das Motto „Inklusion findet statt, wenn es im Alltag keine Rolle mehr spielt, ob ein Mensch behindert ist oder nicht“ lebe er ganz und gar vor. Die meisten gehandicapten Menschen wollen nicht besonders behandelt werden, sondern ganz als normal angenommen werden. Schönfelder beschrieb es bei seinem letzten Aufenthalt in Lam 2014 so: „Behindert ist man nur, wenn man sich behindern lässt.“

Natürlich fehlten nicht gemeinsame Geschichten der beiden Freunde und Teamkollegen Ewald Vogl und Gerd Schönfelder, die sie während ihrer gemeinsamen, erfolgreichen Zeit erlebt haben. Bei den meist lustigen Anekdoten blieb auch an so mancher Stelle keine Auge trocken. Als Andenken an den Aufenthalt in Lam überreichte Paul Roßberger am Ende einen gläsernen Osserspatzen.